

Inhalt

Einleitung	13
Fragen und Begriffe (14) Handlungsträger und Handlungsebenen (22) Quellen (35) Gliederung (57)	

Teil I. Berlin im ‚Vormärz‘ – zu den Ursachen der Revolution

1. ... in eine Vielzahl von Schichten zerklüftet: Soziale und ökonomische Strukturen in den vierziger Jahren	68
Bevölkerungsentwicklung, Sozial- und Erwerbsstruktur (69) Soziale Polarisierungsdynamik und Pauperismus (79)	
2. Politische und ‚mentale‘ Voraussetzungen der Revolution.....	87
Die Eisenbahn – Symbol eines neuen Lebensgefühls (87) Schulwesen und Universität (88) Bürgerliches und ‚proletarisches‘ Vereinswesen (94) Beschränkungen der Religions- und Pressefreiheit (103) Stadtverordnetenversammlung und Erster Vereinigter Landtag (107) Revolutionserwartungen und Revolutionsphobien (111)	

Teil II. „... ein Kapitel der Weltgeschichte, das schwerer wiegen dürfte als manches Jahrzehnt!“ – die Märzrevolution

1. Am Vorabend der Revolution.....	120
Die Reaktionen auf die Pariser Februarrevolution (120) „... mit dem Embryo der Revolution in Verhandlungen getreten“ – die ersten politischen Versammlungen im Tiergarten und die Aktivitäten der kommunalen Organe (bis 11. März) (125) Panik an der Börse, Massenentlassungen und erste Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (131) Eine „veränderte, herausfordernde, beinahe freche Haltung“ – politische Einstellungen innerhalb des ‚Proletariats‘ zwischen Februar- und Märzrevolution (134) Erste Konflikte zwischen ‚Volk‘ und Militär: der 13. und 14. März (137) Die Schutz-Kommissionen (142) Der Konflikt eskaliert (145) Der 16. und 17. März (149) Der Vormittag des 18. März (152)	
2. Die Barrikadenkämpfe: Verhaltensmuster und Vorurteilsstrukturen der Kontrahenten.....	157
Das Drama nimmt seinen Lauf (157) Das Verhalten der Truppen (159) Barrikadenkämpfer und ‚Volk‘ (162) „Mißverständnis“ und „Verschwörung“?(169)	

3. Zu den Trägern der Berliner Revolution: Die Sozialstruktur der gefangenen, verletzten und gefallenen Barrikadenkämpfer 173
4. „... eine Demüthigung ohnegleichen“ – die militärische Konstellation am Vormittag des 19. März und der Rückzug des Militärs 183
 Der Prinz von Preußen als Feindbild (184) Zur Zahl der getöteten Militärs (187) Der Mythos vom ‚unbesiegteten Militär‘ (189)

Teil III. Illusionen und erste Dämpfer: Politische Hauptereignisse und -kontroversen vom 19. März bis Anfang Juni

1. Vom revolutionären Rausch zum politischen Kater: Die ersten Tage nach der Märzrevolution 204
 „... ein erschütternder Anblick“: Der König und die Märzgefallenen (204) „... um Zeit zu gewinnen und abzulenken“ – der nationale Umritt des Königs am 21. März (208) Die Beerdigung der Märzgefallenen (214) Weitere Ereignisse und ‚Aufregungen‘ in der ersten Woche nach der Märzrevolution (222) „... da pfpofte man ihr das Princip auf“ – Über den Sinn und Zweck der Märzrevolution aus der Sicht der Zeitgenossen Ende März/Anfang April (228)
2. Ordnungsfaktor oder Gegenmacht? Die Berliner Bürgerwehr von ihrer Gründung bis Ende Mai 1848 234
 Die Konstituierung (235) Innerstädtische Ordnungsmacht, Militärsersatz und politisches Frühwarnsystem – Funktionen und Kompetenzen der Bürgerwehr (238) Einsatzfähigkeit, militärische Schlagkraft und Selbstverständnis der Bürgerwehrlaute der ersten Stunde (241) Soziale Zusammensetzung (247) Die ‚fliegenden Corps‘ (252) „Alles ruhig in der Stadt, mit Ausnahme der Bürgerwehr“ – ‚Pöbel‘ und Bürgermiliz (256)
3. Die Rückkehr des Militärs Ende März 260
 Preußischer als der König: Das Offizierskorps in den Tagen nach der Märzrevolution (260) Die Kontroverse um die Rückholung des Militärs (263) „... Arm in Arm mit den Soldaten“ – die Rückkehr des Militärs (268)
4. Das politische Vereinswesen von der Märzrevolution bis zum Zeughaussturm: Gründungen, innere Struktur und Selbstverständnis 272
 Der ‚Politische Klub‘ (bis zu seiner Umbenennung in ‚Demokratischer Klub‘) (272) ‚Volksverein‘ und ‚Volksklub‘ (278) Der Konstitutionelle Klub (281) Abspaltungen vom Konstitutionellen Klub (285)

5. Berlin im Wahlfieber 289

Die „früheren Helden des Liberalismus“ als Minister: Das Märzkabinett Camphausen-Hansemann (289) Der Zweite Vereinigte Landtag (291) Die Auseinandersetzungen um die Wahlmodalitäten für die Preußische und die Deutsche Nationalversammlung (295) Die Stadtverordnetenwahlen (302) Preußische und Deutsche Nationalversammlung: Wahlkampf und -ergebnisse (303)

6. Preßvergehen und andere politische Delikte – der Prozeß gegen Gustav Adolf Schlöffel und die Folgen..... 309
 Der ‚Volksfreund‘ (311) Die Verhaftung, der Prozeß und das Urteil (315) Weitere Prozesse wegen Preßvergehen und die Kriminalisierung der ‚fliegenden Buchhändler‘ (318)
7. Die Rückkehr des Prinzen von Preußen..... 322
 Die Beweggründe, ihn zurückzurufen (322) „... eine Aufregung, wie sie sich seit den Märztagen nicht gezeigt hatte“ – Berlin am 12., 13. und 14. Mai (325) Im Schußfeld der Kritik: Das Ministerium Camphausen-Hansemann (331) „... geschrieben, geschrien, geworben“ – zur publizistischen Offensive der Konservativen in der zweiten Maihälfte (335) Die Rückkehr des Prinzen (339) Zu den politischen Folgen der Ereignisse Mitte Mai (343)

Teil IV. Wirtschaftliche Entwicklung, soziale Lagen und Konfliktverhalten

1. Die wirtschaftliche Entwicklung 346
2. Reformdruck und konservative Beharrung – zur Interessenlage und Standespolitik des Bürgertums 355
 Wirtschaftsbürgertum und Korporation der Kaufmannschaft (355) Bildungsbürgertum und Beamtenschaft (360) a. Mitbestimmungsverlangen contra Besitzstandswahrung: Der Konflikt unter den Hochschullehrern (360) b. Die Reformbewegung der Berliner Lehrerschaft (365) c. Die Reformbewegung der Ärzte (372) d. Andere (378) Schichtenübergreifendes bürgerliches Vereinswesen (379)
3. „... den Zopf ein tüchtiges Stück abschneiden, damit er um so stärker wachse“ – zur Interessenlage und Standespolitik des Mittelstands 382
 Subalternbeamte, Eisenbahn- und Postangestellte (382) Einzelhandel und selbständiges Verkehrsgewerbe (387) Die Handwerksmeister (389)
4. Zwischen Handwerkertradition, bürgerlichem Sozialstaat und sozialistischer Utopie: die Arbeiter und Gesellen 397
 Soziale Binnenstruktur (397) Die Petitionsbewegung vom Frühjahr 1848 (401) Sonderfälle: Die Maschinenbauer, die Handlungsdiener und das Dienstpersonal

(411) Das Organisationsverhalten der einzelnen Arbeiter- und Gesellengruppen
 (417) Das ‚Central-Comité der Arbeiter‘ (bis zur Gründung der ‚Arbeiter-
 verbrüderung‘) (420) Arbeitskonflikte und Arbeitskämpfe (429)

5. Die Rehberger: „Verzogene Kinder des Magistrats“?..... 437
 Arbeitslosigkeit und Organisation von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (437)
 Sozial- und Altersstruktur der Erdarbeiter (441) „Faul“, „wüst“ und „wild“ – die
 Rehberger als bürgerliches Schreckensbild (445) „... nachdrücklichst gegen Ac-
 cord“ – der Konflikt um Lohn und Leistung (449) Zwangssparen und Maschi-
 nensturm – vom Scheitern des Versuchs, die Erdarbeiter zu tugendhaften Men-
 schen zu erziehen (455)
6. „... die trüben Regionen der niedern Klassen“ – Berliner Subproletariat
 und ‚volkstümliche‘ Gesetzwidrigkeiten..... 460
 „... kaum ein Unterschied zwischen Armut und Verbrechen“ – zum Problem
 der Grenzziehung zwischen Subproletariat und den übrigen Unterschichten
 (460) Kriminalitätsbegriff und volkstümliche Gesetzwidrigkeiten (464)

**Teil V. Soziale ‚Kulturen‘, soziokulturelle Spannungsfelder und ge-
 schlechtsspezifische Rollenzuweisungen**

1. ‚Kultur der Armut‘ 478
2. Zum Spannungsverhältnis zwischen den sozialen Milieus und Mentali-
 täten 487
 ‚Kultur der Armut‘ und proletarisches Klassenbewußtsein – ein (partieller) Ge-
 gensatz (487) ‚Kultur der Armut‘ versus ‚Kultur des Bürgers‘ (491) Vom Stand
 zur ‚Classe‘: Anmerkungen zum Sprachverhalten von Arbeitern und Gesellen,
 Unternehmern und Meistern (499)
3. Frauen in der Revolution..... 503
 Räume und Grenzen politischen Tätigwerdens von Frauen (503) Zur Beteili-
 gung von Frauen an revolutionären Ereignissen (506) Sozial-karitative und kon-
 servativ-patriotische Frauenvereine (510) Die demokratischen Frauenvereine
 (514) Männliche Ressentiments und Verweigerung politischer Partizipation:
 Der Blick des ‚starken‘ auf das ‚schwache Geschlecht‘ (520)

**Teil VI. Jüdische Minderheit und protestantische Mehrheit – Selbstbild
 und der Blick der Gesellschaft**

1. „... von Jud‘ oder ‚Christ‘ ist gottlob nicht mehr die Rede“ – Berliner Ju-
 den während der Revolution 524

Sozialökonomische Stellung, politische Präferenzen und Selbstbild (524) „... die Juden sehr in Verdacht“ – judenfeindliche Strömungen (530) „... das graue Vorurtheil ist verschwunden“ – nicht-jüdische Bevölkerung und Judenemanzipation (536)

2. Protestantismus und Revolution..... 541
 „Wehe unserem christlichen Volke, wenn jüdische Jacobyner es unter die Füße kriegen“ – zum Judenhaß in der protestantischen Kirche (541) „Stille Gährung herrscht ...“ – Kirche und Gesellschaft im Vormärz (543) „... Tausende ließen sich betören“ – die Stellung der protestantischen Geistlichkeit zur Revolution (547) Die Kirche in der gesellschaftlichen Isolation (552)

Teil VII. Die Revolution am Wendepunkt: Der Zeughaussturm vom 14. Juni 1848

1. Vorgeschichte..... 556
 Der Zug zum Friedrichshain am 4. Juni (556) Die Preußische Nationalversammlung und die „Anerkennung der Revolution“ (561) Zum Revolutionsverständnis der Zeitgenossen Anfang Juni (567) Gerüchte und Tumulte um das „Kriegsgeräth“ im Zeughaus (568)
2. Der Sturm auf das Berliner Zeughaus 574
 Die Ereignisse (574) „Es lebe die Republik!“ – der „Excess“ vom 14. Juni: eine spontane Revolte der Unterschichten (580) Schändung des „Ehrentempels preußischen Waffenruhms“ oder „erstes Wetterleuchten der zweiten Revolution“ – der Zeughaussturm im Urteil der Zeitgenossen (582)
3. Reorganisation der Bürgerwehr und Modernisierung der Polizei..... 586
 „... immer zu spät“ – die Bürgerwehr zwischen allen Stühlen (586) Die Bürgerwehr auf der Suche nach einem neuen Selbstverständnis (587) Der Konflikt um das Bürgerwehrgesetz (592) Die Gründung der Konstabler (596) Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit (600) Der Riß zwischen der Hauptstadt und den Provinzen (602)
4. Politische Polarisierung: Das Vereinswesen nach dem Zeughaussturm..... 605
 Die Konservativen im Aufschwung (605) Konservative Traditionsbildung – die Inbesitznahme der ‚Befreiungskriege 1813 bis 1815‘ (614) „Halb kalt, halb warm – das kann sich nicht halten“: der Niedergang des Konstitutionellen Klubs (617) ... beim Bürgertum in „Mißcredit“ – soziale Basis, Selbstverständnis und Aktionsfelder der demokratischen Vereine nach dem Zeughaussturm (621) Das Phänomen ‚Held‘ und der Sozialverein (628) Der ‚Lindenklub‘ und andere ‚politische Ecken‘ (631) Die Bezirksvereine (634) Der Central-Ausschuß und der

märkische Kreis-Ausschuß der Demokraten (642) Überregionale Zusammen-
schlüsse der liberalen und konservativen Vereinsbewegung (645)

Teil VIII. Deutsche Einigung und nationale Ressentiments

1. Der „Klassenkrieg“ in Frankreich und die „Despotie im Osten“ – die eu-
ropäische Revolutionswende und das zaristische Rußland in der Per-
spektive der Berliner Öffentlichkeit..... 652
„Geist der Verneinung“ oder „Befreiung aus den Fesseln der Geldherrschaft“ –
die Stellungnahmen zum Pariser Juniaufstand (652) Die Revolution im Urteil
der Zeitgenossen Anfang Juli (656) Russophobie und Russophilie (657)
2. Nationale Selbstbestimmung, nationale Minderheiten..... 663
Berliner Öffentlichkeit und polnische Nationalbewegung (663) Berlin, Preußen
und der Konflikt um Schleswig-Holstein (668)
3. Deutsche Einheit und preußischer Partikularismus..... 671
Zum Konkurrenzverhältnis zwischen Deutscher und Preußischer Nationalver-
sammlung (671) Die Einsetzung des Reichsverwesers und die Kontroverse um
den Huldigungserlaß (673) Tumulte und Demonstrationen für und wider die
deutsche Einheit (677) Die konservativen, demokratischen und liberalen Vor-
stellungen von der ‚deutschen Einheit‘ (681)

Teil IX. Das Ende der Berliner Revolution

1. Ruhe vor dem Sturm – der Berliner Revolutionsalltag im Hochsommer
und Frühherbst..... 688
Das trügerische Gefühl revolutionärer ‚Normalität‘ (688) Der Kleinkrieg zwi-
schen ‚Pöbel‘ und Konstablern und der „ultra-reactionäre“ Überfall auf die
Charlottenburger Demokraten (691)
2. Um die Seele der Soldaten..... 696
Die Potsdamer Militärrevolte (696) „... ein scharf geschliffenes Schwert“ – der
General Wrangel und seine Erklärungen vom 17. und 20. September (699) Ber-
lins demokratische Bewegung und die ‚Militärfrage‘ (702) Zu den Gründen für
die relative innere Stabilität des preußischen Militärs (710) Das Programm der
offenen Gegenrevolution und das Kabinett v. Pfüel als Ministerium des Über-
gangs (713)
3. Der Anfang vom Ende: Berlin vom 16. bis zum 31. Oktober 1848..... 717

„Ein Anblick, wie er vom 18. März noch in Aller Erinnerung ist“ – der 16. Oktober 1848 (717) Der zweite Kongreß der Demokraten Deutschlands in Berlin und das demokratische Gegenparlament (726) „Ganz Berlin muß nach Wien ...“ – das Ende der Wiener Revolution und die demokratische Bewegung Berlins (731) Der 31. Oktober (733)

4. Der Konflikt zwischen Preußischer Nationalversammlung und Krone und das Ende der Berliner Revolution..... 739
 „Es ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen“ – der 2. November 1848 (740) „... in dumpfer Erwartung“ – Berlin zwischen dem 3. und dem 9. November (743) Brandenburg in der Versammlung, aber die Versammlung will nicht nach Brandenburg – der 9. November (746) Der 10. November: Die Preußische Nationalversammlung erklärt den „passiven Widerstand“, Wrangel schafft vollendete Tatsachen (749) „... ein niederschmetternder Donnerschlag“: Die Ausrufung des Belagerungszustandes und das Ende des ‚Clubs Unruh‘ (752) Zwischen Baum und Borke – die Stellung der städtischen Organe im Konflikt zwischen Krone und Preußischer Nationalversammlung (757) Zu den Gründen der Niederlage (760)

5. „... mit dem ersten Schneefall war die Sache zu Ende“ – Berlin in den ersten Tagen nach Ausrufung des Belagerungszustandes..... 764
 „... ein Schwert ohne Klinge“ – die Steuerverweigerung (764) Stimmungen und Gerüchte, jedoch „nirgends auch nur die geringfügigsten Störungen“ (766) Die Entwaffnung der Bürgerwehr und der Selbstverteidigungswille des ‚Pöbels‘ (770) Die „ruhesüchtigen Bürger“ im „Freudentaumel“, die Unterschichten „in düsterer Stimmung“ – Symptome vertiefter politisch-sozialer Spaltung der Bevölkerung Berlins in der zweiten Novemberhälfte (776) Frankfurter Vermittlungsversuche (778)

Teil X. Nachmärz – Berlin Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre

1. Vom Verfassungsoktroi zum Drei-Klassen-Wahlrecht..... 784
 „Die Bombe ist geplatzt“: der Verfassungsoktroi vom 5. Dezember 1848 und die Reaktion der Berliner (784) Politisches Vereinswesen, Wahlagitation und Ergebnisse der Wahlen vom Januar/Februar 1849 (790) „... da Berlin alsdann schon wieder mit einer vollständig organisierten Bürgerwehr versehen sein würde“ – das Scheitern der Reorganisation der Kommunalmiliz im Februar 1849 (796) Friedrich Wilhelm IV. verweigert sich der deutschen Krone aus „Dreck und Letten“ sowie der Reichsverfassung (798) Die Auflösung der Zweiten Kammer des Preußischen Parlaments und die blutigen Tumulte vom 27. April 1849 (801) Die Einführung des Drei-Klassen-Wahlrechts und die Zurücknahme weiterer Freiheiten (804)

2. Soziale Lagen, politische Mentalitäten und Organisationsverhalten der wichtigsten Bevölkerungsgruppen 1849/50	815
Der erhoffte Aufschwung läßt auf sich warten: Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr nach der Revolution (815) „... nachgiebig, damit Sie uns nicht zu viele Demokraten schicken“ – die Politik des preußischen Staates gegenüber Wirtschaftsbürgertum und gewerblichem Mittelstand (819) Die Obrigkeit und die proletarischen Schichten (821) Die Neuformierung des politischen Konservatismus: zur Bedeutung des ‚Treibbunds mit Gott für König und Vaterland‘ (824) Die liberal-demokratische Volkspartei (833) „Das Jahr 1848 hat es zu schauerlicher Klarheit gebracht ...“: Das kirchliche Leben in „entsetzlichem Verfall“ (839) Arbeiterbewegung, ‚Kultur der Armut‘ und proletarischer Konservatismus (841)	
3. Revolutionäre und gegenrevolutionäre Traditionen	850
Schlußbemerkungen	857
„Unfertig“ und „halb“ – zum Charakter der Berliner Revolution von 1848 (857) Nationale Einigung und nationale Identität – kein kleinster gemeinsamer Nenner (871) Zu den Gründen für das Scheitern der Revolution (874) „... nicht als gescheitert zu betrachten“? – Zur Wertung der Revolution 1848 im Kontext der deutschen Geschichte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts (887)	
Abkürzungen.....	893
Tabellenverzeichnis.....	895
Quellen und Literatur	896
Anhang	
Kurzbiographien.....	930
Chronologie der wichtigsten Ereignisse	972
Register.....	981
Danksagung.....	1006
Der Autor	1008